

**At this point I should like to consider traditionalism for a moment.**

**And by tradition I do not mean the unconscious continuance and growth of a nation's culture generation by generation, but a conscious dependence on the immediate past.**

**That the type of men who are described as modern architects have the sincerest admiration and love for genuine national art, for old peasant houses as for the masterpieces of the great epochs in art, is a point which needs to be stressed.**

Breuer, Marcel: „Where do we stand?“ in: Blake, Peter: „Marcel Breuer, architect and designer“, 1949



# EINE BEWUSSTE BESCHÄFTIGUNG MIT DER VERGANGENHEIT

In Europa kennt man Marcel Breuer dank seinen leichten Stahlrohrmöbel, während er in den USA vor allem als moderner Architekt wahrgenommen wurde. Seine Entwürfe sind radikal modern, aber welches sind die Ressourcen, auf denen er baute?

von **Peter Sägesser** (Text)

**Im** Jahr 1934 hielt der Architekt Marcel Breuer in Zürich einen Vortrag mit dem Titel „Where do we stand?“, in dem er die Prinzipien der modernen Architektur darlegte und diese in einen historischen Kontext stellte. Besonders wichtig war ihm festzustellen, dass der moderne Architekt nicht nur das Neue schuf, sondern auch auf die traditionelle Architektur Bezug nahm.

Breuer definierte Tradition jedoch nicht als eine unbewusste Weiterga-

be von Formen und Ideen von einer Generation zur nächsten, sondern als eine bewusste und kritische Auseinandersetzung mit der Architektur der unmittelbaren Vergangenheit. Modernität und Tradition gingen für ihn Hand in Hand, da der moderne Architekt immer mit der Architekturgeschichte und den Werten einer Kultur verbunden ist, auch wenn er diese nicht direkt imitiert. Breuer hob hervor, dass die Architektur von Volkskunst und Handwerk im-

mer noch ein tieferer Bezugspunkt für die moderne Architektur ist.

### Ein reiches kulturelles Erbe

Marcel Lajos Breuer wurde 1902 in Pécs, Ungarn, geboren und wuchs zusammen mit zwei Geschwistern in einer bürgerlichen, kunstinteressierten Familie auf. Pécs, eine der ältesten Städte Ungarns, war geprägt von einer langen Geschichte, die sich bis ins Mittelalter zurückverfolgen lässt. Diese Stadt hat ein reiches kulturelles Erbe. König Ludwig der Grosse gründete hier 1367 eine der ersten Universitäten Mitteleuropas. Die zwischen 1543 und 1686 herrschenden Osmanen hinterliessen zahlreiche Bauwerke. Breuers Eltern hatten ein grosses Interesse an Kunst und abonnierten verschiedene Kunstzeitschriften, darunter „The Studio“, eine englischsprachige Zeitschrift, die sich mit den neuesten Entwicklungen in Kunst, Architektur und Design beschäftigte. Diese frühen Einflüsse trugen massgeblich dazu bei, dass Breuer sich entschloss, einen künstlerischen Beruf zu ergreifen.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war die politische, gesellschaftliche, künstlerische und architektonische Landschaft Europas von tiefgreifenden Veränderungen geprägt. In Wien lehrte Otto Wagner und leitete neue Entwicklungen in der Architektur ein. In Budapest versuchte der Architekt Ödön Lechner einen neuen ungarischen Nationalstil zu entwickeln, während der Jugendstil, mit regionalen Variationen, in vielen europäischen Ländern verbreitet war. Die Architekten verwendeten farbige Materialien und exotische Hölzer. Beliebt waren die Porzellan- und Majolika-Produkte, welche die Porzellanmanufaktur Zsolnay aus Pécs herstellte. Ödön Lechner (und später auch Victor Vasarely, wie Breuer ein anderer ausgewandeter Ungare) entwarfen Produkte für die Manufaktur. Die Suche nach den eigenen

**Der Grundriss sowohl des modernen Wohnhauses als auch des Szekler-Hauses steht im Gegensatz zum Klassischen, zum bekannt Altmodischen, das der äusseren Form zuliebe alles in Symmetrie und in andere zwanghafte Ordnungen drängte. Der Bauer überlegt, wenn er ein Haus baut, was er braucht und was er kann. Er erfasst seine Ansprüche am einfachsten, und wählt seine Mittel mit glänzendem Ideenreichtum ... Die Prinzipien der modernen Architektur sind identisch mit jenen einer solchen Bauernarchitektur.**

Molnár, Farkas: „Háztúznézöben Szekelyföldön“ (dt. „Hausbeobachtungen im Szeklerland“), 1940.



Wurzeln und der eigenen Identität auf der einen Seite und das Streben nach Neuem, Weltoffenem und Internationalen auf der anderen Seite waren zwei Pole, die sich trotz ihren divergierenden Anliegen gegenseitig beeinflussten. So spielte in dieser Phase des Umbruchs auch die ungarische „Dorfforscherbewegung“, die sich mit der traditionellen Architektur und den ländlichen Bauweisen in Ungarn, speziell in Siebenbürgen,

auseinandersetzte, eine bedeutende Rolle. Die damaligen Architekten, einschliesslich Breuers Landsmann Farkas Molnár (wie Breuer stammte auch er aus Pécs und arbeitete später bei Walter Gropius), beschäftigten sich mit der Analyse und Wertschätzung dieser einfachen, funktionalen Bauweisen und versuchten, deren Prinzipien in die moderne Architektur zu übertragen.

### Traditionelles Handwerk als Inspiration

Die Eindrücke der ländlichen Architektur und des Handwerks prägten Breuer während seiner Jugendjahre stark. Breuer selbst sagte später, dass er sich von dieser Architektur inspirieren liess, ohne sie zu kopieren. Die Tradition und der unpräzise, pragmatische Ansatz der Bauernhäuser standen in starkem Kontrast zu den überladenen und oft starren Formen der klassischen Architektur. Ein Beispiel für diesen Einfluss findet sich in den frühen Möbelentwürfen von Breuer, insbesondere in seinen Stühlen, die eine ähnliche Schlichtheit und Funktionalität wie die ungarische Bauernmöbel aufwiesen.

Ende der 1920er Jahre hatte Breuer die Gelegenheit, Le Corbusier zu treffen. Der berühmte Architekt zeigte grosses Interesse an der Bauweise in Südosteuropa und insbesondere an der Architektur der ländlichen Region, in der Breuer aufgewachsen war. Für Breuer war dies eine prägende Erfahrung, denn es verstärkte sein Verständnis und seine Wertschätzung für einfache, aber gut durchdachte Bauformen, die auf Funktionalität und Materialität beruhen.

Das Ende des Ersten Weltkriegs brachte tiefgreifende politische und gesellschaftliche Veränderungen mit sich, auch in Breuers Heimatstadt Pécs. Der Zusammenbruch der Donaumonarchie und die Besetzung durch serbische Truppen veränderten die politischen und sozialen Bedingungen erheblich. Die-



Der erste Stuhl von Marcel Breuer aus dem Jahr 1921, der so genannte African Chair, veranschaulicht das Konzept eines stabilen Rahmens mit elastischem Bezug. Die Rückenlehne des Stuhls besteht aus textilem Material von Gunta Stölzl, die auch das Sitzkissen entworfen hat.



Der Wassily Sessel von 1925 markiert den Beginn des modernen Möbeldesigns. Das aufwendig geformte Stahlrohr-Gestell wird mit einer Lederbespannung kombiniert, die die Sitz- und Rückenfläche bildet.

se Umbrüche beeinflussten Breuers späteres Denken und seinen beruflichen Werdegang. Nachdem Breuer zunächst ein Stipendium für die Akademie der Künste in Wien erhalten hatte, brach er das Studium jedoch bald wieder ab, enttäuscht von der akademischen Umgebung. Stattdessen begann er für kurze Zeit beim Architekten und Schreiner Bolek in Wien zu arbeiten, was eine wichtige Phase für seine weitere Entwicklung

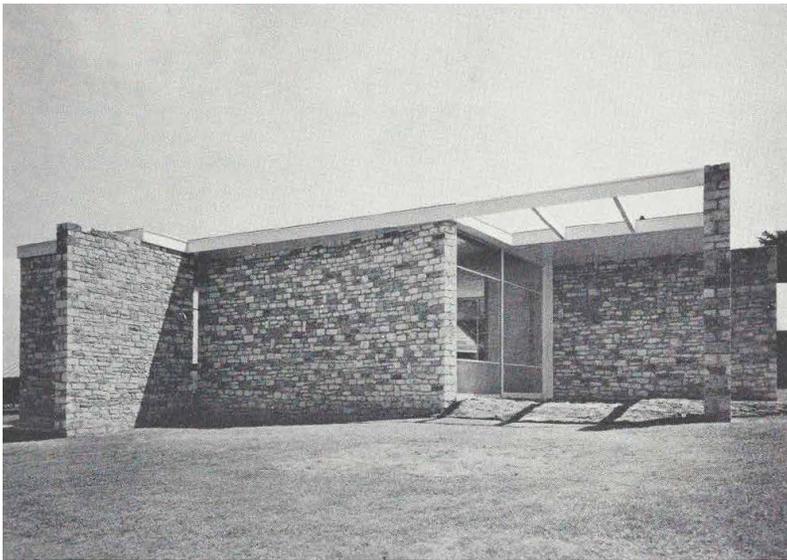
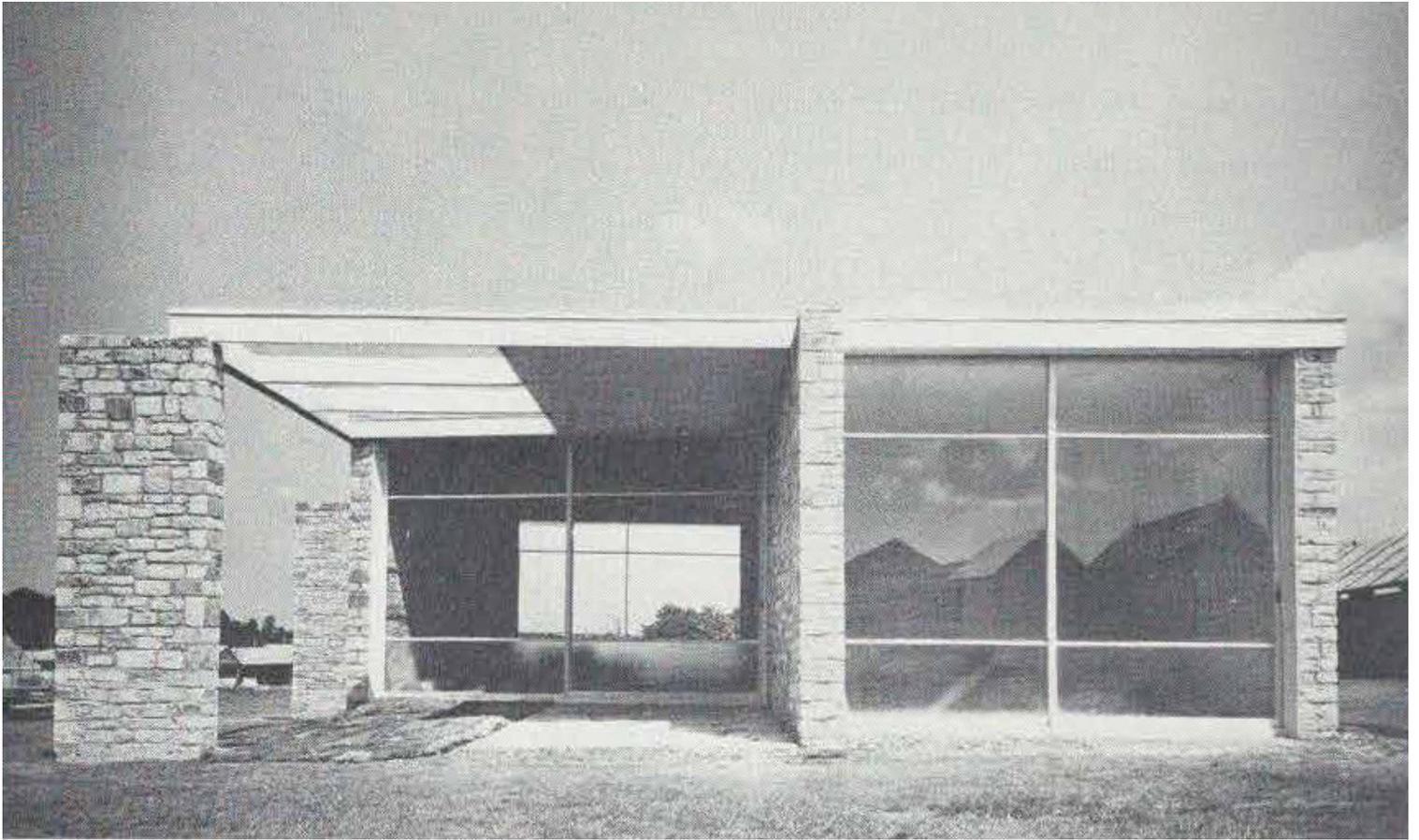
darstellte. Breuer schien zwar kein besonders begabter Handwerker zu sein, aber trotzdem beeinflusste die handwerkliche Ausbildung seine Art des Entwerfens, die für die spätere Gestaltung seiner Möbel und Architektur von zentraler Bedeutung werden sollten. Diese Erfahrungen halfen ihm, die Trennung von Konstruktion und Ästhetik zu verstehen, ein Konzept, das später zu einem Markenzeichen seiner Arbeit wurde.

## Neues Bauen und neue Materialien

Fred Forbát, ein weiterer Freund aus Pécs, gab Breuer eines Tages eine Broschüre vom Weimarer Bauhaus. Kurzerhand zog Breuer nach Weimar, wo er sich am Bauhaus einschrieb. Während seiner Ausbildung in der Schreinerei und ab 1924 als Meister und Leiter des Betriebs entwickelte Breuer ein tiefes Verständnis für die Gestaltung langlebiger Objekte. Seine ersten Stühle zeichnen sich durch eine schlichte und robuste Bauweise aus, mit bunten Flechtmustern für Sitzfläche und Rückenlehne. Sechs Monate später entwarf er einen aufwendigeren Sessel mit hoher Rückenlehne. Keines der verwendeten Hölzer wurde mit einem Hobel bearbeitet, sondern grob mit der Axt zugehauen. Breuer selbst bezeichnete diesen Stuhl als seinen „afrikanischen Stuhl“, wobei seine Gestaltung von zeitgenössischem Interesse an primitiver Kunst beeinflusst war. Dennoch zeigt er klare Ähnlichkeiten mit traditionellen ungarischen Bauernmöbeln, besonders in den Stoffbespannungen, die an die Muster der ungarischen Bauernweberei erinnern.

Nachdem das Bauhaus 1925 nach Dessau umzog, begann Breuer mit neuen Materialien zu experimentieren. In Dessau kaufte er sich ein Fahrrad der Marke „Adler“. Der gebogene Stahlrohrlenker des Fahrrads brachte ihn auf die Idee, das Material auch für seine Möbelentwürfe zu verwenden. Dies führte zu dem berühmten „B3“-Stuhl, einem revolutionären Entwurf aus verchromtem Stahlrohr, der eine neue Ära des Möbelbaus einläutete. Der Stuhl ist ein gutes Beispiel für Breuers Prinzip der Trennung von harter, aber filigraner Tragstruktur und weicher Sitzfläche, die sich analog auch in seinem architektonischem Werk finden lassen.

Nach 1930 wurde das politische Klima in Deutschland zunehmend



Der Gane Pavillion, auch bekannt als Bristol Pavillion, war ein temporäres Gebäude, das von Marcel Breuer zusammen mit F.R.S. Yorke entworfen wurde. Das Gebäude selbst war mit Glas und lokalem Stein verkleidet, eingeschossig und mit einem Flachdach versehen.

unerträglich. In dieser Zeit unternahm er mehrere Reisen durch Europa, um neue Inspirationen zu sammeln und seine Gedanken zu sortieren. Eine seiner Reisen führte ihn 1934 nach Zürich, wo er im oben erwähnten Vortrag seine Überlegungen zu den Verbindungen zwischen traditioneller und moderner Architektur präsentierte. In seinem Vortrag erklärte er, dass sowohl die moderne Architektur als auch die

traditionelle Architektur der Volkskunst eine unpersönliche, rationale Formensprache entwickelten, die sich unabhängig von vorübergehenden Moden entwickelte. Diese Erkenntnis prägte sein weiteres Werk und seine Philosophie. Breuer war davon überzeugt, dass die moderne Architektur eine eigene, rationale Formensprache finden musste, die gleichzeitig die Tradition respektierte und mit den technischen Mög-

lichkeiten der Gegenwart vereinbar war.

### **Moderne Interpretationen traditioneller Bauformen**

In den Jahren nach dem Vortrag in Zürich setzte Breuer diese Gedanken um. Nach Fertigstellung der Dolderthal-Häuser in Zürich zog Breuer auf Einladung des jungen Architekten Francis Reginald Stevens Yorke nach England. Zusammen entwarfen sie für die Royal Show in Bristol im Jahr 1936 einen Pavillon, der eine der gelungensten Umsetzungen Breuers Philosophie darstellt. Der Pavillon war eine moderne Interpretation traditioneller Bauweisen, mit massiven Mauern aus lokalem Stein, grossen, vom Boden bis zur decke reichenden Glaswänden und einem leichten Dach. Der Pavillon zeigte, wie traditionelle Materialien wie Stein und Holz in einem modernen architektonischen Kontext verwendet werden können, ohne dabei an Modernität zu verlieren.

Die Zusammenarbeit mit Yorke und der Pavillon in Bristol markierten einen Wendepunkt in Breuers Karriere. Ab diesem Zeitpunkt be-



Für das Wintersporthotel in Tirol hat Marcel Breuer 1937 die Kombination aus Naturstein und Holz vorgesehen.

gann er, natürliche Materialien wie Holz und Stein regelmässig in seinen Entwürfen zu verwenden, wobei er dennoch die modernen Prinzipien der Architektur beibehielt. Ein weiteres bemerkenswertes Projekt in dieser Zeit war das Wintersporthotel, das Breuer 1937 für Obergurgl Tirol entwarf. Das Hotel sollte vollständig aus ortsüblichen Materialien hergestellt werden. Drei massive Bruchsteinmauern aus lokalem Stein bildeten die Aussenwände. Sie ragen mehrere Meter über die Gebäudeecken hinaus und verbinden so den Bau mit der umgebenden Landschaft. Die Fassaden zwischen den Mauern sind mit nichttragenden Holzwänden gefüllt, in denen die horizontalen Fenster liegen. Für Breuer wies der kompakte Baukörper die Eigenschaften eines alpinen Bauernhauses auf, da die Mauern Wärme speichern und das ganze Gebäude mit geringen Baukosten realisiert werden kann. Der Entwurf ist aber auch auffallend abstrakt in seiner kubischen Form und den flächigen Wänden. Die Kombination von Tragelementen und Wandscheiben erinnert in ihrer Formensprache an die De Stijl-Architektur.

**Das Projekt zeigt, wie Breuer bereit war, rohes Mauerwerk und Holzbau mit der Leichtigkeit und Einfachheit eines ländlichen amerikanischen Zimmermanns zu verwenden, und doch mit all der technischen Phantasie und ästhetischen Reinheit der Moderne.**

Hitchcock, Henry-Russell: „Marcel Breuer and the American Tradition in Architecture“, 1938

”

### Die Leichtigkeit der Breuer'schen Architektur

Im Jahr 1938 verliess Breuer Europa und emigrierte in die USA, wo er seine Arbeiten weiterführte. In seiner neuen Heimat setzte er seine Überlegungen zur Integration traditioneller Materialien in moderne Architektur fort. Breuer argumentierte, dass die Verwendung traditioneller Materialien wie Stein und Holz, zusammen mit neuen, modernen Baustoffen, zu neuen Formen führe, die nicht nur die moderne Bewegung weiterentwickelten, sondern auch ihre Essenz bewahrten. Für ihn waren diese traditionellen Materialien nicht ein Rückschritt, sondern eine Möglichkeit, die moderne Architektur menschlicher und näher an der Lebensrealität der Menschen zu gestalten.

In seinem Text mit dem Titel „Marcel Breuer and the American Tradition in Architecture“ argumentierte der amerikanische Architekturhistoriker Henry-Russell Hitchcock, dass die europäischen Modernisten im Gegensatz zu den amerikanischen Modernisten in der Lage waren, über die historisierenden „traditionellen“ Architekturstile hinauszublicken, die typischerweise auf die amerikanische Architektur aus Holz, Ziegel und Stein angewandt wurden, und so das Potenzial dieser Materialien für den Bau moderner Architektur zu erkennen. Mit dem Entwurf seines Wintersporthotels in Obergurgl habe Breuer den entscheidenden Schritt getan, um die moderne Architektur an die amerikanische Tradition anzupassen:

Die Spuren von Breuers frühen Erfahrungen in Ungarn, seine Auseinandersetzung mit der ruralen Architektur und seine Reisen durch Europa sind in seiner gesamten Arbeit zu erkennen. Durch seine Fähigkeit, Tradition und Moderne zu verbinden, wurde Breuer zu einem der herausragendsten Architekten des 20. Jahrhunderts, dessen Werke bis heute von Bedeutung sind.